



**Top-Absolventen-Karriere  
beim Internationalen  
Olympischen Komitee**

[© CIO]

Seite 2



**Neuer Kooperationspartner:  
Europäisches Forum Alpbach**

[© Andrei Pungovschi]

Seite 3



**Save the date:  
ISM Summit am 18. Mai 2018**

[© Wolfgang Höfinger]

Seite 3

# Major Event Security



[© IOC/Greg Martin]

## EDITORIAL

**FH-Prof. DI  
Martin Langer**  
Leiter des Fachbereichs  
Risiko- und Sicherheits-  
management



[© APA-Fotoservice/Schedl]

Österreich verfügt seit dem Wiener Kongress über eine zweihundertjährige Tradition als Gastgeberland von internationalen Großveranstaltungen. Die EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2018 bringt, nach dem OSZE-Vorsitz im Vorjahr, nun wieder eine Reihe wichtiger Konferenzen nach Österreich.

Ein Ereignis und ein Ort im Blickpunkt der Öffentlichkeit: Groß-Events, ob in Politik, Wirtschaft oder Sport, sind eine Königsdisziplin des Sicherheitsmanagements. Hier häufen sich relevante Faktoren: viele Menschen am selben Ort, die öffentliche Aufmerksamkeit, Konflikte/Kontroversen und der Umgang mit Dienstleistenden in unterschiedlichen Funktionen und unterschiedlicher Kulturen; um nur einiges aufzulisten.

Die Kombination von physischer, organisatorischer und Informationssicherheit muss in der professionellen Vorbereitung und Abwicklung einfach „passen“. Denn es gibt keine zweite Chance auf eine erfolgreiche und sichere Durchführung eines Events.

Die vor Ort sichtbaren Sicherheitskontrollen oder das Gästemanagement sind nur die Spitze des Eisbergs der Vorbereitungs- und

Umsetzungsarbeit. Sicherheitsverantwortliche bei Major Events betätigen sich oft im Verborgenen. Abgeschreckte StörerInnen, verhinderte Gewalttaten und erfolgreich bewältigte Risiken sieht man nicht.

Unsere Studierenden, AbsolventInnen und LektorInnen sind dabei stark präsent – bei Behörden, in Institutionen und in Beratungsunternehmen.

Das freut uns als Fachbereich und motiviert uns, hier weiterzumachen. Einige Erfolgsgeschichten stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor. Erfahren Sie mehr und diskutieren Sie mit uns beim ISM Summit am 18. Mai. Nutzen Sie die Chance der Vernetzung. Mit uns, den Studierenden und Alumni unseres Fachbereichs.

Eine interessante Lektüre wünscht  
FH-Prof. DI Martin Langer

## Inhalt

Major Event Security	1
Einzigartige Herausforderungen Corporate Security des International Olympic Committee	2
Kooperation mit dem Europäischen Forum Alpbach ISM Summit for Security Experts Qualitäts-Netzwerk für Sicherheitsprofis Gastvortrag an der Uni St. Gallen	3
Personalia Viel Neues im Süden Wiens Impressum	4



[© privat]



[© Xinhua News Agency]



[© Xinhua News Agency]

Der Leiter des Corporate Security-Teams des Internationalen Olympischen Komitees, Aldric Ludescher, hat sein „akademisches Rüstzeug“ im Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement erworben. Neben vielfältiger Berufserfahrung bringt er auch einen persönlichen Zugang aus dem Spitzensport mit.



[© Xinhua News Agency]

## Einzigartige Herausforderungen

**Aldric Ludescher, BSc MA (37)** leitet seit 2017 das Corporate Security-Team des IOC in Lausanne. Zuvor war er elf Jahre lang bei den Spezialeinsatzkräften des Österreichischen Bundesheers (Jagdkommando) und arbeitete danach sechs Jahre in den Vereinigten Arabischen Emiraten als Experte für Sicherheits- und Krisenmanagement Mittlerer Osten, Afrika, und Asien für Konzerne und private KlientInnen. Aldric ist auch Modulverantwortlicher und Lektor für Security Management und leitet den gleichnamigen Forschungsbereich an der FH Campus Wien. Daneben ist er auch als externer Security-Experte im Ethikpanel der EU-Kommission tätig. Aldric ist Mitglied der „International Security Manager Association“ (ISMA).

### Wie kommt man in diese Position?

„Ich habe mich einfach auf die LinkedIn-Anzeige beworben. Den Job, der völlig neu geschaffen wurde, habe ich wahrscheinlich deshalb bekommen, weil ich zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort war, die richtigen Sprachen spreche und auf Erfahrungen beim Österreichischen Bundesheer, bei der NATO, in internationalen Beratungsunternehmen und Konzernen verweisen kann. Mein sportlicher Hintergrund – ich war im Rahmen meiner Tätigkeit beim Militär für kurze Zeit Teil des Nationalteams im Fallschirmspringen – hat auch etwas geholfen, da ich einen Anknüpfungspunkt zur Sportwelt mitgebracht habe.“

### Was ist das Besondere an deinem Arbeitgeber?

„Die globale Markenbekanntheit der fünf olympischen Ringe liegt bei 94 %; daran kommen kein Unternehmen und keine internationale Organisation heran. Durch den extrem hohen Bekanntheitsgrad erhöht sich natürlich auch die Bedrohungslage und somit der Sicherheitsbedarf der Organisation. Die olympische Gründungsidee beruht auf Frieden und Völkerverständigung. Im Alltag bedeutet das aber auch, dass das IOC oft schwere und sichtbare Entscheidungen treffen muss (Stichwort: Russland, Nordkorea). Somit

hat das IOC als Organisation Elemente einer NGO und eines wirtschaftlichen Konzerns, aber auch einer völkerrechtlichen Organisation. Bei den Olympischen Spielen selbst ist aber nicht das IOC, sondern das Gastgeberland für die gesamte Sicherheit verantwortlich. Wir begleiten und beraten aber dabei und bringen Erfahrungen von früheren Spielen mit ein. Die Vorbereitung erfolgt in einem sieben- bis zehnjährigen Planungsprozess und die Olympischen Spiele gelten als das größte Mega-Event der Welt. Ein solches Ereignis kann nicht durch Standardstrukturen und -abläufe abgewickelt werden. Wir sind dabei mit Sicherheitsbehörden, Nachrichtendiensten und Militärs auf der ganzen Welt vernetzt.“

### Wie zeigt sich das im Alltag der Arbeit des IOC?

„Wir sprechen mit Staaten und anderen internationalen Organisationen auf Augenhöhe, arbeiten mit Staatsoberhäuptern und haben führende Persönlichkeiten in den Reihen unserer Funktionärinnen und Funktionäre. Gleichzeitig agieren wir aber nach betriebswirtschaftlichen Prinzipien, hier wird ein Milliarden-Business professionell gemanagt, um Geld für die Förderung von Sport und der AthletInnen durch 206 olympische Komitees zu generieren. Und die Olympischen Spiele sind das Mega-Event schlechthin: Hier kommen Internationalität, organisatorische Komplexität und eine große TeilnehmerInnenzahl zusammen.“

### Was bedeutet das in der täglichen Arbeit im Team?

„Die größte Herausforderung ist es, die Rezepte und Erfahrungen aus meiner Corporate Security-Tätigkeit, die nur teilweise anwendbar sind, mit neuen Strategien zu kombinieren, die dann dem IOC nützlich sind. Als Organisation, die für Frieden und Völkerverständigung steht, ist es natürlich wichtig, dass die Sicherheitsmaßnahmen und Aktivitäten so unsichtbar wie möglich sind; das erfordert zum Teil ganz andere Ansätze als bei einem Öl- und Gas- oder Finanzkonzern. Von den etwa 600 MitarbeiterInnen des IOC ist

ein geringer Bruchteil mit Sicherheitsaufgaben befasst, darunter auch eine Reihe von Frauen. Im Team sind SpezialistInnen aus unterschiedlichen Kulturen und speziellen Fachbereichen, die auf das Sicherheitsprofil und die Bedrohungslage des IOC abgestimmt sind.“

### Gab es besondere Herausforderungen in den ersten Monaten?

„Mein Start in der neuen Position erfolgte sehr rasch und intensiv. Der IOC wurde und wird von massiven Cyber-Attacken bedroht. Gleichzeitig befanden sich die Olympischen Winterspiele in Pyeongchang in der finalen Vorbereitungsphase und die politische Situation auf der koreanischen Halbinsel erforderte zusätzlich viel Planungs-

und Analysetätigkeit. Die Sicherheitsplanung für die 131. IOC-Session in Peru – die Jahreshauptversammlung – musste gemacht werden und es galt, laufende Operationen zu unterstützen. Zum Beispiel globale Hilfsinitiativen des IOC, die unter dem Stichwort „Social Development for Sports“ die Jugend, deren Erziehung und soziale Entwicklung durch Sport unterstützen, wie etwa in Haiti, wo sich die Sicherheitslage zu Anfang des Jahres 2017 drastisch verschlechtert hat. Unsere FunktionärInnen besuchen regelmäßig viele von den 206 nationalen olympischen Komitees, zum Teil auch in Ländern mit erhöhter Sicherheitslage, und wir haben auch oft Staats- und Regierungsoberhäupter mit ihrem Sicherheitsprotokoll bei uns im Haus.“



[© IOC/Greg Martin]

Das Internationale Olympische Komitee (International Olympic Committee, IOC) wurde 1894 gegründet. Die NGO ist als Verein organisiert und hat ihren Sitz in Lausanne (CH). Zweck des Komitees, das aus bis zu 115 regulären Mitgliedern besteht, ist die Organisation und Betreuung der Olympischen Spiele der

Neuzeit. Es hält die Schirmherrschaft über die olympische Bewegung und beansprucht alle Rechte an den olympischen Symbolen, wie Fahne, Mottos und Hymne, sowie an den Spielen selbst. Seine Hauptverantwortung liegt in der Betreuung und Organisation der Sommer- und Winterspiele. [www.olympic.org](http://www.olympic.org)



[© Maria Noisternig]



[© Matthias Sedlak]

Jedes Jahr versammeln sich in der zweiten Augushälfte tausende Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaften in Alpbach, um über Zukunftsthemen zu diskutieren. Diese österreichischen „Festspiele des Wissens“ bringen besondere Herausforderungen für die Sicherheit vor Ort mit sich.



[© Maria Noisternig]



[© Bogdan Baraghin]

## Kooperation mit dem Europäischen Forum Alpbach

### Acht ISM-Studierende widmen sich der Sicherheit des Top-Events

Das Europäische Forum Alpbach wurde 1945 von jungen AkademikerInnen gegründet, um – nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs – eine völkerverbindende Plattform für den Diskurs von Zukunftsthemen zu schaffen. Im Vorjahr besuchten mehr als 5.300 Gäste die Veranstaltungen des Forums in Tirol.

Regelmäßig ist das Forum Gastgeber für Staatsoberhäupter, SpitzenvertreterInnen internationaler Organisationen, Diplomatinnen und SpitzenmanagerInnen. Es gibt in Europa keine vergleichbare Veranstaltung, bei der so viele TeilnehmerInnen generationenübergreifend „auf Augenhöhe“ wochenlang miteinander diskutieren. Ein modernes Konferenzzentrum ist heute der Rahmen für die wichtigsten Veranstaltungen; daneben werden Schulen und Hotels im Ort und weitere Locations „beispielt“ – eine besondere Herausforderung, um Gefährdungspotentiale zu identifizieren.

### 100 % Praxis: Umfassendes Leistungspaket

Nach einigen Vorgesprächen zwischen dem EFA und den VertreterInnen des Fachbereichs Risiko- und Sicherheitsmanagement startete jetzt eine besondere Kooperation. Acht Studierende aus ISM20 (Studienbeginn im Herbst 2017) begleiten das Forum über die gesamte Dauer ihres Studiums. In Praxisarbeiten und Fallstudien beziehen sie sich auf unterschiedliche Aspekte des Curriculums.

Dabei gestalten bzw. evaluieren sie nach dem aktuellen Stand der Forschung und Praxis:

- › Objektschutzkonzept für alle Veranstaltungsstätten in Alpbach und dem zugehörigen Wiener Büro
- › Qualitäts- und Prozessmanagementhandbuch
- › Anleitungen/Handbücher für Security- und Risikomanagement
- › Brandschutzkonzept für alle Veranstaltungsstätten (Alpbach und Wien)
- › Schutzkonzept für die MitarbeiterInnen und Freiwilligen bei den Veranstaltungen
- › Konzept für Informationssicherheit

Franz Mailer, Operations Manager des Forum Alpbach, freut sich über die Zusammenarbeit: „Das Forum Alpbach findet weit über die Grenzen Österreichs große Aufmerksamkeit und hat zudem eine Größe erreicht, die ein integriertes Risiko- und Sicherheitsmanagement notwendig macht. Wir schätzen uns glücklich, einen Partner gefunden zu haben, der diesen Weg mit uns gemeinsam auf Augenhöhe und gleichzeitig – wie auch in allen anderen Arbeitsbereichen – mit engagierten jungen Menschen geht, die hier nicht nur ihre Expertise einbringen, sondern aus den Begegnungen mit einzigartigen Persönlichkeiten auch viel mitnehmen können.“

### Nächster Höhepunkt im August

Bis heute haben die Studierenden bereits sämtliche Veranstaltungsstätten und die Büroräumlichkeiten in Wien begangen und doku-

mentiert. Nach den jeweiligen Prüfungen werden die gegebenenfalls optimierten Konzepte den Verantwortlichen des Forum Alpbach präsentiert. Im August besucht die Projektgruppe unter Anleitung von zwei LektorInnen die politischen Gespräche in Alpbach und evaluiert vor Ort die sicherheitstechnischen As-

pekte. Gleichzeitig finden die erforderlichen Begehungen für die kommenden Module statt. In der Finalphase werden die Konzepte im Fachbereich zusammengeführt, ein umfassendes Notfall- und Krisenmanagement darübergelegt und die Umsetzung begleitet. [www.alpbach.org](http://www.alpbach.org)

## Qualitäts-Netzwerk für Sicherheitsprofis



[© Privat]

[© Heinz Stanger]

Die beiden Lektoren im Bachelor-Studiengang ISM, Mario Trutzenberger und Bernhard Mayerhofer, haben im Sommer 2017 den Verein „VASBÖ: Verband Akademischer Sicherheitsberater Österreichs“ gegründet. Dieser dient als

Plattform für BeraterInnen, die sich auf Sicherheitsthemen spezialisiert haben und den Fokus auf Qualität, Innovation und laufenden Austausch legen. Trutzenberger erklärt den Vereinszweck: „Wir sorgen für die fachliche Vernetzung, den fachlichen Austausch sowie die gemeinsame Fortbildung von akademischen SicherheitsberaterInnen, -beauftragten und Beamten mit Sicherheitsaufgaben und wollen die Qualität in der Branche weiter steigern.“

Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist die Absolvierung eines einschlägigen Studiums im Ausmaß von zumindest 180 ECTS-Punkten. Besondere Formen der Mitgliedschaft gibt es für Studierende, Unternehmen, Ausbildungseinrichtungen und Vereine.

## Gastvortrag an der Uni St. Gallen



[© Privat]

FH-Prof. Timo Kob vom Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement der FH Campus Wien lehrte im September 2017 an der Schweizer Uni St. Gallen zum Thema „IT-Security and IT-

Governance“. Der Studiengang „Executive MBA in Business & IT (EuroCIO)“ wird gemeinsam von der TU München und der Uni St. Gallen durchgeführt. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der Integration von Business und IT.

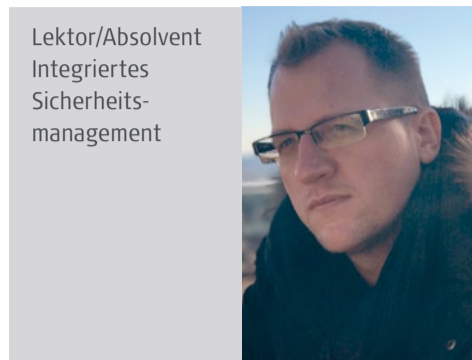
Zentrale Themen von Kobs Vortrag waren das Zusammenspiel von Business und IT-Security und die Auswirkungen von digitalen Trends, wie dem „Internet of Things“, auf die IT-Sicherheit. Die Aufnahme von FH-Prof. Timo Kob in dieses Lehrprogramm ist eine Würdigung der Ausrichtung des Fachbereichs auf innovative Aspekte der Sicherheitsforschung und eine Auszeichnung.

## ISM Summit for Security Experts

Am Freitag, 18. Mai 2018, findet an der FH Campus Wien wieder das ISM SUMMIT statt. Thema heuer ist Major Event Security – also Sicherheit bei Großevents. Die Fachkonferenz richtet sich an ExpertInnen und Interessierte aus dem Themenfeld, behandelt werden u. a. die Zusammenarbeit mit Behörden, mobile Sicherheitslösungen und das Phänomen Massenpanik.

Das Programm mit hochkarätigen internationalen Speakern läuft von 9.00 bis 17.30 Uhr; danach gibt es die Möglichkeit zum weiteren Netzwerken bei einer Party an der FH. Anmeldung hier: <https://www.fh-campuswien.ac.at/ism-summit> Am Vortrag findet für Alumni ein interner Expertentag mit Möglichkeiten zur Rezertifizierung statt.

## Personalia



Lektor/Absolvent  
Integriertes  
Sicherheits-  
management

[© Privat]

### Karriere bei Top-Unternehmen

**Florian Polt, BSc MA (\*1985)** ist seit Herbst 2017 beim Versicherungskonzern UNIQA als Group Security Officer tätig und dort für physische und Informationssicherheit sowie Business Continuity in allen 18 Ländern verantwortlich. Seit 2016 unterrichtet Polt auch im Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement. Von 2013 bis 2017 war er bei Siemens tätig, zuletzt als Security Officer für CEE. Davor war er zwei Jahre lang bei der InterContinental Hotels Group für Risiko-, Sicherheits- und Krisenmanagement in Österreich, Deutschland und CEE zuständig.



Lektor/Absolvent  
Integriertes  
Sicherheits-  
management

[© Heinz Stanger]

### Sicher unterwegs

**Bernhard Mayerhofer, BSc MA (\*1974)** ist bereits seit Monaten als Sicherheitsbeauftragter der Straßenrad-WM (UCI Road World Championships) im Einsatz, die Ende September 2018 in Innsbruck stattfinden. An acht Wettkampftagen werden mehrere hundert FahrerInnen um Weltmeistertitel kämpfen. Von den Startregionen Ötztal – AREA 47, Hall-Wattens, Rattenberg im Alpbachtal Seenland und Kufstein führen die Rennen über verschiedene Routen zum Ziel in Innsbruck. Der Spezialist für Event-Security ist auch Absolvent des Masterstudiums „Criminal Justice, Governance and Police Science“ an der Ruhr-Universität Bochum.



Lektorin und  
Forschungs-  
bereichsleiterin  
Interne Revision

Integriertes  
Sicherheits-  
management/  
Integriertes  
Risikomanagement

[© Privat]

### Revisionskompetenz

**Mag. Ines Schubiger (\*1970)** unterrichtet Prozessmanagement und Interne Revision. Nach ihrem Betriebswirtschafts-Studium an der Universität Linz war sie als Revisorin und Controllerin bei der Wiener Gebietskrankenkasse tätig, danach brachte sie ihre Expertise als Prozessberaterin bei act Management Consulting ein. Seit 2009 ist sie Leiterin der Internen Revision und Organisationsentwicklung der via donau in Wien. Beim Institut für Interne Revision Österreich – IIA Austria engagiert sie sich ehrenamtlich als stellvertretende Vorstandsvorsitzende. Die Beschäftigung mit Corporate Governance-Themen ist ihr persönliches Steckenpferd.



Absolventin  
Integriertes  
Sicherheits-  
management

[© Klaus Schmidt]

### Starkes Vorbild

**Ing. Elizabeta Rindfleisch, BSc (\*1983)** ist jetzt als Projektkoordinatorin und Ansprechpartnerin für Studentinnen im Mentoring-Programm an der Hochschule Rosenheim tätig. Mitte 2017 schloss sie ihr Studium an der FH Campus Wien ab, aktuell studiert sie an der FH Kufstein ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement. Nach der HTL-Matura 2004 arbeitete sie u. a. als Bautechnikerin bei der GESIBA und Projektleiterin für die VAMED. Außerdem absolvierte sie zahlreiche Aus- bzw. Weiterbildungen (z. B. Fachkraft für Arbeitssicherheit, interne Auditorin, Brandschutz-, Umwelt- und Abfallbeauftragte und Baukoordinatorin).

## Viel Neues im Süden Wiens



Siegerprojekt von Delugan Meissl zum städtebaulichen Wettbewerb „Campus Altes Landgut“

[© Delugan Meissl Associated Architects]

Mit dem neuen Hauptbahnhof, großflächigen Stadtentwicklungsgebieten und der Ansiedlung von Unternehmen und Bildungseinrichtungen mauserte sich der ehemalige ArbeiterInnenbezirk Favoriten zur Boom-Region. Die bis Oberlaa verlängerte U1 wird ein weiterer Turbo sein. Nun setzt die FH Campus Wien mit ihrem Ausbau zur Science City auf dem Alten Landgut noch einmal nach. Das Siegerprojekt von Delugan Meissl zum städtebaulichen Wettbewerb „Campus Altes Landgut“ wurde am 23. Jänner 2017 im Rahmen der Ausstellungseröffnung präsentiert.

### Science City: Zukunft mit Bildung(sraum) gestalten

Nachhaltig, sicher, smart – und dazu noch interdisziplinär. In vielen Bereichen ist die FH Campus Wien Themenführerin und wird ihre Aktivitäten in Lehre, Forschung und Weiterbildung noch weiter ausbauen. Doch dazu ist weiterer Platz vonnöten, denn die Bestandsbauten (Bruttogeschoßfläche/BGF ca. 37.000 m<sup>2</sup>) am Alten Landgut decken den derzeitigen wie zukünftigen Raumbedarf bei Weitem nicht mehr ab. Deshalb wird um das Hauptgebäude ein moderner internationaler Hochschulcampus entstehen: die „Science City“.

### Favoritenstraße 226 mal 4

Damit vergrößern wir uns auf das Vierfache: Aus derzeit 37.000 m<sup>2</sup> werden bis zu 150.000 m<sup>2</sup> BGF. In der ersten Phase der Erweiterung sind mit dem „House of Engineering“ ein Zentrum für Ingenieurwissenschaften und Didaktik 4.0 sowie ein Studierendenwohnhaus geplant. Weitere Gebäude kommen in den nächsten Jahren nach erfolgter Flächenwidmung dazu. Mehr als 16.000 Studierende werden in den bestehenden und künftigen Studienprogrammen und Forschungsfeldern ihre Disziplinen voranbringen. Die Verbindung Scientific, Social und Physical Space wird für ein florierendes Hochschulleben sorgen und für die Studierenden die Startrampe in ihre berufliche Zukunft sein.

### „House of Engineering“ gegen den Fachkräftemangel

Mehr als 2.000 Personen werden im House of Engineering auf ca. 18.000 m<sup>2</sup> BGF Platz zum Lehren und Lernen, Forschen und Entwickeln haben. Diese Homebase für die technisch orientierten Studiengänge der Departments Bauen und Gestalten und Technik wird dabei ein Zentrum für die Aus- und Weiterbildung naturwissenschaftlicher, technischer und IT-

Berufsfelder sein – und ein weithin sichtbares Zeichen dafür, aktiv etwas gegen den Fachkräftemangel, speziell in den IT-Berufen, zu unternehmen. Für die Wiener Industrie wird das House of Engineering ein entscheidender Support sein, um Interesse für Technik und Naturwissenschaften zu wecken – mehr noch: dafür zu begeistern.

### Didaktik 4.0, Start-ups und Weiterbildung

Nachhaltige Aus- und Weiterbildung lebt von innovativer Didaktik. Auch dafür wird das House of Engineering ein Zentrum sein. Modernste Lehr- und Lernformen können in einer Art „hochschuldidaktischer Spielwiese“ entwickelt, erprobt und evaluiert werden. Zudem werden auch Studiengänge anderer Departments auf Lehrsaal- und Seminarraum-

kapazitäten zurückgreifen können. Das House of Engineering wird neuer Standort des Gründerzentrums mit dem Start-up Corner und Zwischenstandort für die FH Campus Wien Academy. Die Inbetriebnahme ist für 2020/21 geplant.

### Studieren und Wohnen am Alten Landgut

Das Wohnhaus für Studierende soll nicht nur den FH Campus Wien-Studierenden, sondern durch seine besondere U-Bahn-Nähe auch anderen Studierenden Wiens zur Verfügung stehen. Geplant sind Wohneinheiten für mehr als 300 Studierende und Wohnungen für GastprofessorInnen. Das Wohnhaus wird von STRAUSS & PARTNER Development GmbH, einer Tochtergesellschaft der UBM Development AG, auf deren Grundstück privatwirtschaftlich errichtet und betrieben. Es wird voraussichtlich 2020 in Betrieb gehen können.

### Offener Campus: Herzlich willkommen Favoriten!

Im urbanen Bereich liegend, eingebettet in den Grüngürtel der Stadt und seit 2. September 2017 erreichbar mit der verlängerten U1, ist das Alte Landgut der ideale Standort für einen Hochschulcampus. Geplant ist ein parkähnlich gestaltetes Areal mit Einrichtungen für Erholung, sportliche Aktivitäten und Kommunikation, das öffentlich frei zugänglich sein soll. Ein bunter Mix aus Studierenden, Lehrenden und der Öffentlichkeit wird es beleben. Auch AnrainerInnen und BewohnerInnen des Bezirks können den Campus und seine Möglichkeiten nutzen. Damit erhöht sich die Attraktivität des Standortes für die gesamte Öffentlichkeit.

### Impressum

Medieninhaber: FH Campus Wien – Verein zur Förderung des Fachhochschul-, Entwicklungs- und Forschungszentrums im Süden Wiens > ZVR-Zahl 625976320, DVR-Nummer: 2111102 > Diese Zeitung wurde vom Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement der FH Campus Wien erstellt. > Für den Inhalt verantwortlich: FH-Prof. DI Martin Langer > Projektteam und Redaktion: DI (FH) Mag. Thomas Goiser, MA > Druck: Gerin > Die Texte und Daten wurden sorgfältig ausgearbeitet, dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernehmen. > Wien, im März 2018 > Kontakt für Feedback: risikomanagement@fh-campuswien.ac.at